

Öl und Kupfer fallen auf neue mehrjährige Tiefstände

13.01.2015 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Die Ölpreise setzen ihre Talfahrt ungebremst fort. Brent handelt nur noch knapp über 45 USD je Barrel und ist damit so preiswert wie zuletzt im März 2009. WTI notiert mit weniger als 45 USD je Barrel so niedrig wie seit April 2009 nicht mehr. Selbst rekordhohe chinesische Rohölimporte im Dezember von 7,15 Mio. Barrel Rohöl pro Tag haben den Sturzflug der Ölpreise nicht stoppen können. Die ausbleibende Marktreaktion zeigt, dass Nachfragefaktoren derzeit keine Rolle spielen, sondern das Angebot dominiert.

Der Ölminister der Vereinigten Arabischen Emirate sieht das derzeitige Überangebot durch Schieferöl verursacht. Deshalb müsse die Korrektur auch von dieser Seite kommen. Einen Fingerzeig könnte die US-Energiebehörde EIA heute Abend liefern. Diese veröffentlicht als erste der drei Energieagenturen ihre aktuellen Angebots- und Nachfrageschätzungen, darunter erstmals auch Schätzungen für 2016. Der Hauptfokus dürfte hierbei auf der erwarteten Entwicklung der US-Ölproduktion liegen. Bereits im Dezember hatte die EIA das Produktionswachstum in diesem Jahr auf nur noch 260 Tsd. Barrel pro Tag nach unten revidiert und für das zweite Halbjahr eine stagnierende Ölproduktion prognostiziert.

Angesichts des fortgesetzten Preisverfalls ist eine weitere Abwärtsrevision für 2015 und eine fallende US-Ölproduktion 2016 nicht auszuschließen. Der jüngste Preisrückgang ist nicht spekulativ getrieben. Stattdessen haben die spekulativen Finanzanleger ihre Netto-Long-Positionen bei Brent in der Woche zum 6. Januar deutlich auf 142,3 Tsd. Kontrakte erhöht, was dem höchsten Niveau seit Juli 2014 entspricht. Die dahinter zu vermutende Strategie, auf eine kurzfristige Preiserholung zu setzen, ist nicht aufgegangen. Sollten die Anleger aufgrund der aufgelaufenen Verluste verkaufen, würde der Preis weiter unter Druck geraten.



Edelmetalle

Der Goldpreis setzt seinen Aufwärtstrend der vergangenen Tage fort und steigt auf rund 1.245 USD je Feinunze, den höchsten Stand seit Oktober 2014. In Euro gerechnet verteuert sich Gold ebenfalls weiter auf gut 1.050 EUR je Feinunze. Silber legt im Fahrwasser von Gold überproportional auf ein Monatshoch von über 17 USD je Feinunze zu. Offenbar sind Gold und Silber in Anbetracht des Verfalls der Ölpreise und der Verluste bei den Industriemetallen als sichere Häfen derzeit verstärkt nachgefragt.

Einige Marktteilnehmer setzen anscheinend darauf, dass die US-Notenbank Fed aufgrund der ölpreisbedingt niedrigeren Inflation die Zinsen später und weniger stark als bislang erwartet erhöhen wird. So handelt die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen am Morgen unter 1,9% und damit auf dem niedrigsten Niveau seit Mai 2013.

Unsere Volkswirte gehen davon aus, dass die Fed den Zinserhöhungszyklus im Juni starten wird. Ferner wirft die EZB-Sitzung nächste Woche ihre Schatten voraus, von der erwartet wird, dass EZB-Präsident Draghi den breitangelegten Kauf von Staatsanleihen ankündigen wird, was wiederum den Goldpreis in Euro steigen lässt. Ebenso führen die Verunsicherung im Vorfeld der Wahlen in Griechenland und das

chinesische Neujahrsfest Mitte Februar zu einer höheren Nachfrage nach Gold.

Industriemetalle

Kupfer ist gestern erstmals seit Oktober 2009 unter die psychologisch wichtige Marke von 6.000 USD je Tonne gefallen und setzt seinen Preisrückgang am Morgen auf gut 5.900 USD fort. Offensichtlich völlig unbeachtet von den Marktteilnehmern werden die chinesischen Importdaten, die heute Morgen veröffentlicht wurden.

China hat gemäß Daten der Zollbehörde im Dezember rund 420 Tsd. Tonnen Kupfer importiert, in etwa so viel wie im Vormonat. Dies war der zweite Monat in Folge mit Einfuhren von über 400 Tsd. Tonnen. Die Importe dürften in den kommenden Monaten noch höher ausfallen, da China die zuletzt stark gefallenen Kupferpreise wohl zu opportunistischen Käufen genutzt hat. Diese spiegeln sich mit Verzögerung in den Importdaten wider. Im Gesamtjahr 2014 summierten sich die Kupfereinfuhren auf 4,82 Mio. Tonnen, 6,2% mehr als im Vorjahr. Damit wurde zugleich der Rekordwert aus dem Jahr 2012 übertroffen.

Auch die Importe von Kupfererzen und -konzentraten erreichten im letzten Jahr ein Rekordhoch. Diese dürften auch im neuen Jahr hoch bleiben bzw. sogar weiter steigen, da die chinesischen Schmelzen mit den Minenunternehmen kürzlich höhere Schmelz- und Verarbeitungsgebühren für 2015 ausgehandelt hatten. Dies gibt den Schmelzen einen Anreiz, mehr Kupferkonzentrat zu verarbeiten. Die solide chinesische Kupfernachfrage, die wir in diesem Jahr erwarten, sollte dem Kupferpreis Unterstützung geben.

Agrarrohstoffe

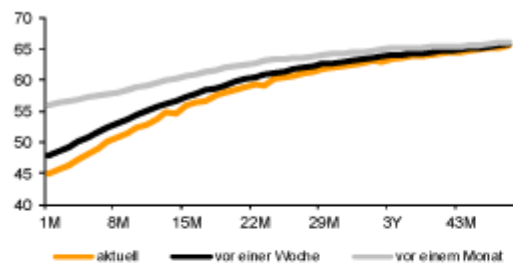
Das US-Landwirtschaftsministerium USDA hat die Schätzung für die US-Maisernte von 366 Mio. auf 361 Mio. Tonnen zurückgenommen, was allerdings noch immer ein Rekordniveau darstellt. Die Abwärtsrevision war nicht wie im Vorfeld erwartet auf eine niedrigere US-Maisfläche zurückzuführen. Stattdessen wurde der durchschnittliche Ertrag leicht nach unten angepasst. Die Lagerendbestände wurden weniger stark als die Produktion nach unten korrigiert, da auch der US-Maisverbrauch zur Verfütterung niedriger angesetzt wurde.

Bei Sojabohnen hob das USDA dagegen die US-Produktion leicht an, so dass trotz höherer Exporte der Lagerendbestand unverändert belassen wurde. Vor allem aber wurde die brasilianische Produktion um 1,5 Mio. Tonnen auf 95,5 Mio. Tonnen erhöht. Damit sollen auch die weltweiten Bestände an Sojabohnen Ende 2014/15 nochmals höher sein als bisher prognostiziert. Diese üppige Einschätzung ließ die Sojabohnenpreise gestern um über 3% purzeln, was es auch dem Maispreis unmöglich machte, nennenswert von der niedrigeren Angebotsschätzung zu profitieren.

Bei Weizen wurde die Angabe für die Weltproduktion 2014/15 auf 723,4 Mio. Tonnen angehoben, was allerdings nur zum kleinsten Teil auf eine weitere Anhebung der EU-Ernte zurückgeht. Die Anhebung der Exporte geht dagegen auf Rechnung der großen Exporteure EU und Kanada. Als mittelfristig wichtiger für die Preisentwicklung dürfte sich die Schätzung für die US-Winterweizenfläche 2015/16 erweisen, die mit einem Minus von 4,6% gegenüber dem Vorjahr niedriger als erwartet gemeldet wurde.

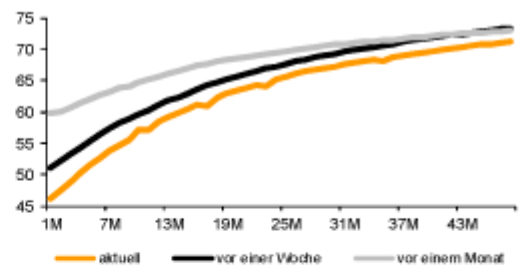
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 1: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



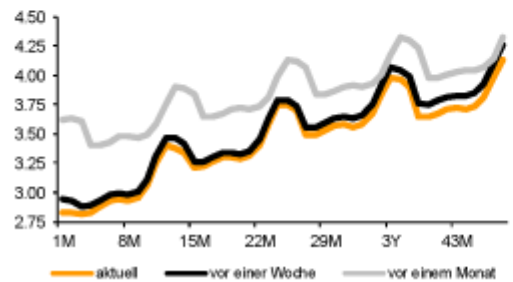
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 2: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



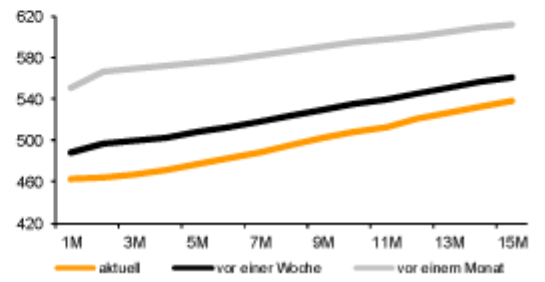
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 3: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



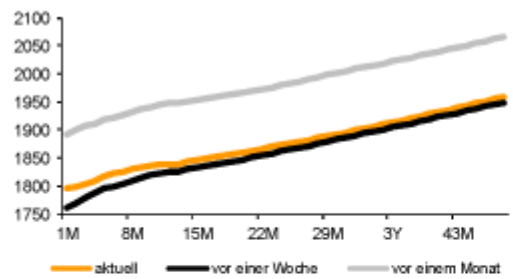
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 4: Terminkurve Gasöl (ICE)



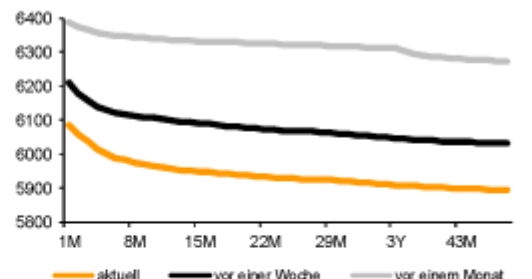
Quelle: ICE; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 5: Terminkurve Aluminium (LME)



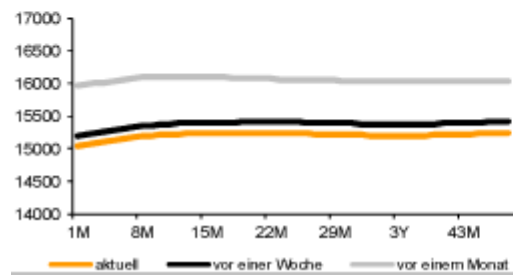
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 6: Terminkurve Kupfer (LME)



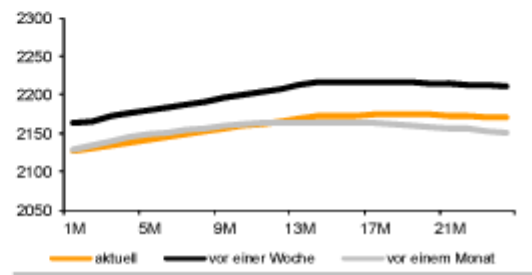
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 7: Terminkurve Nickel (LME)



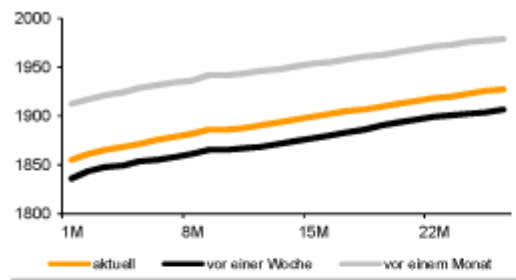
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

GRAFIK 8: Terminkurve Zink (LME)

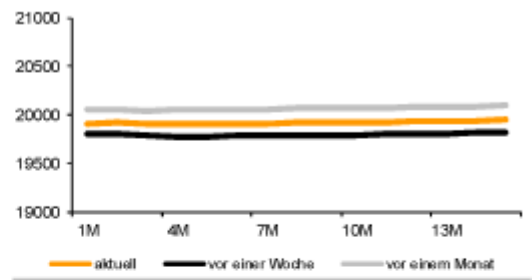


Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

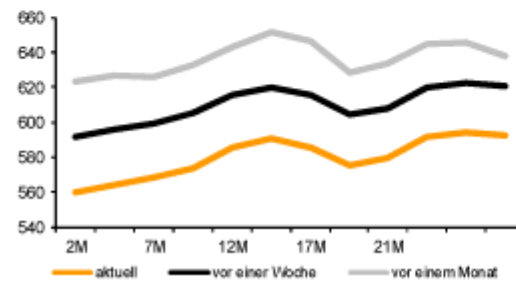
GRAFIK 9: Terminkurve Blei (LME)



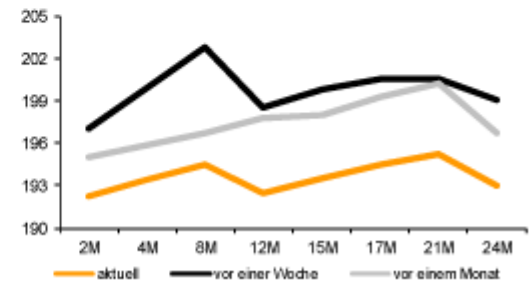
GRAFIK 10: Terminkurve Zinn (LME)



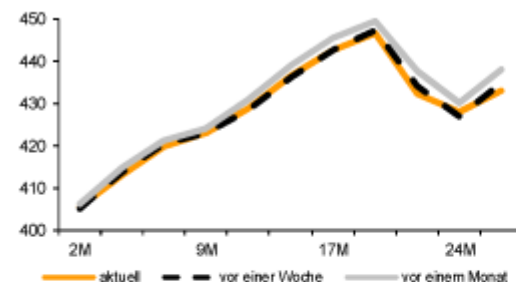
GRAFIK 11: Terminkurve Weizen (CBOT)



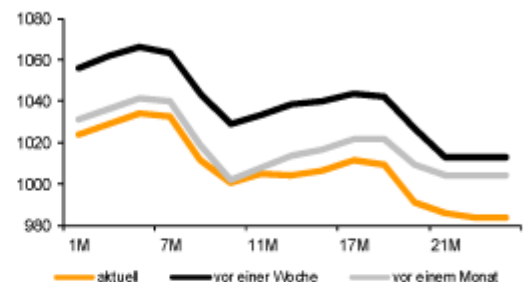
GRAFIK 12: Terminkurve Weizen (Paris)



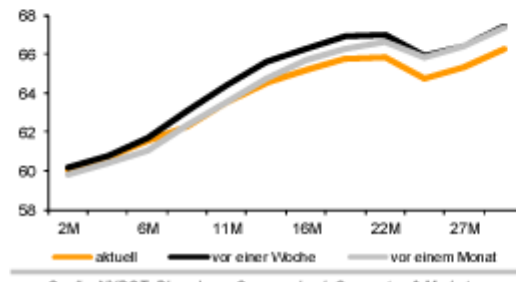
GRAFIK 13: Terminkurve Mais (CBOT)



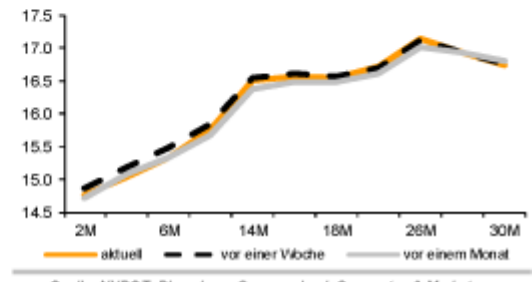
GRAFIK 14: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



GRAFIK 15: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



GRAFIK 16: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Brent Blend	47.4	-5.3%	-9.8%	-25.4%	-57%
WTI	46.1	-4.7%	-6.2%	-22.2%	-51%
Benzin (95)	441.0	0.0%	-4.6%	-18.3%	-52%
Gasöl	471.5	0.0%	-5.2%	-18.4%	-49%
Diesel	471.3	0.0%	-7.4%	-19.1%	-48%
Kerosin	518.3	0.0%	-8.1%	-18.1%	-47%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	2.80	-5.1%	-3.9%	-25.6%	-34%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	1810	0.0%	1.2%	-6.6%	2%
Kupfer	6017	-1.2%	-2.6%	-7.8%	-18%
Blei	1867	-0.2%	0.3%	-7.2%	-14%
Nickel	15100	-1.3%	-2.0%	-10.3%	5%
Zinn	19900	1.8%	0.1%	-2.9%	-11%
Zink	2138	-0.8%	-1.9%	-2.6%	3%
Edelmetalle 3)					
Gold	1233.3	0.9%	1.5%	1.1%	-1%
Gold (€/oz)	1042.6	1.0%	1.9%	0.9%	14%
Silber	16.6	0.5%	1.4%	-1.6%	-18%
Platin	1242.0	0.8%	1.7%	0.8%	-14%
Palladium	811.0	1.0%	0.6%	-0.9%	9%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (LIFFE, €/t)	194.0	-0.6%	-2.4%	2.6%	0%
Weizen CBOT	555.5	-1.5%	-3.5%	-7.7%	-2%
Mais	402.0	0.4%	2.3%	-0.6%	-7%
Sojabohnen	1016.0	-3.4%	-3.1%	-2.9%	-21%
Baumwolle	59.7	-1.2%	-0.7%	-0.8%	-28%
Zucker	14.76	-1.0%	-0.1%	-1.5%	-5%
Kaffee Arabica	176.8	-1.8%	1.0%	1.6%	47%
Kakao (LIFFE, €/t)	2055	0.9%	2.1%	8.8%	19%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.1834	-0.1%	-0.5%	-4.9%	-13%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	382393	-	-0.8%	0.8%	7%
Benzin	237163	-	3.5%	13.7%	5%
Destillate	136926	-	8.9%	17.9%	10%
Ethanol	18845	-	4.2%	9.0%	17%
Rohöl Cushing	32068	-	4.2%	34.4%	-21%
Erdgas	3089	-	-4.1%	-9.4%	10%
Gasöl (ARA)	2786	-	2.3%	8.1%	54%
Benzin (ARA)	730	-	-18.3%	26.1%	-14%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	4157050	-0.2%	-1.1%	-3.2%	-23%
Shanghai	202328	-	-2.5%	-8.8%	5%
Kupfer LME	187400	0.0%	5.0%	12.6%	-46%
COMEX	25952	-0.5%	-1.2%	-5.0%	69%
Shanghai	112666	-	0.7%	30.7%	-8%
Blei LME	220150	-0.3%	-0.8%	0.0%	3%
Nickel LME	414732	-0.1%	0.0%	2.3%	58%
Zinn LME	12110	-0.2%	0.0%	7.5%	25%
Zink LME	670875	-0.3%	-2.3%	-2.9%	-26%
Shanghai	87090	-	4.3%	-15.6%	-64%
Edelmetalle***					
Gold	51414	0.0%	-0.2%	-0.8%	-8%
Silber	623111	0.2%	0.0%	-2.4%	0%
Platin	2595	0.0%	-0.7%	-0.6%	4%
Palladium	3041	-0.1%	-0.8%	0.1%	41%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Corporates & Markets

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

* MonatsForward, ** LME, 3 MonatsForward, ** Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte und Industriemetalle in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht

übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von [Rohstoff-Welt.de](https://www.rohstoff-welt.de)

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/52647--Oel-und-Kupfer-fallen-auf-neue-mehrjaehrige-Tiefstaende.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinien](#).